

Als eine der wichtigsten Neuerungen für die Fleischwarenfabrikation ist deshalb das in Abb. 17 gezeigte Fahrgestell anzusehen. Wenn man den praktischen Nutzen, den diese Neuerung gebracht hat, aufzeigen will, so ist es erforderlich, die Zustände, wie sie in gleichartigen Fabriken sind, zu schildern. Das fahrbare Gestell dient zum Aufhängen der Halbfertigware, in diesem Falle für Wurst, Schinken, Speck usw. Die Ware wird auf dem Wagen geräuchert und auch gelagert. In der bisher üblichen Art wurden dazu feste Gestelle benutzt, so daß z. B. im Vortrockenraum, in der Räucherei, im Nachtrockenraum (Lager) und im Versand jeweils feste Gestelle in Tiefen von teilweise 5 - 10 m und bis zu einer Höhe von 4 m eingebaut waren. Es ist mithin notwendig, die Ware in solchen Fällen in umständlicher Art auf die Gestelle des Vortrockenraumes zu hängen, das selbe gilt für die Räucherei und für das Lager. Hinzu kommt noch, daß die Ware jeweils zur Kontrolle umgehängt werden muß. Die Ware wurde in solchen Fällen zu den Gestellen entweder getragen, gereicht oder gefahren.

**Das Transportgerät
in der W.F.F. und
seine Bedeutung.**

Mit der Einführung des fahrbaren Gestelles konnten hier alle mit dem alten System verbundenen Mühen und Schwierigkeiten überwunden werden. Der Wagen selbst wird zuerst im Verarbeitungsraum eingesetzt, durchläuft mit dem erforderlichen Aufenthalt den Vorrachraum, die Räucherammer, den Nachtrockenraum, den Versandraum, um dann wieder im Verarbeitungsraum neu eingesetzt zu werden. Die Beobachtung der Ware kann auf diese Weise mit viel weniger Mühe vorgenommen werden. Ähnliche Wagen, die für den Heißraum und zum Teil zum Transport auch in anderen Fabriken Verwendung fanden, wurden aus Eisen konstruiert. Mit Rücksicht auf die Schweißwasserbildung des Eisens sind die hier verwendeten Wagen aus Holz angefertigt. Allein diese einfache, aber in diesem Falle bedeutungsvolle Neuerung ermöglichte nicht nur eine wesentliche Leistungssteigerung gegenüber den veralteten, heute noch üblichen Methoden, sondern hat zugleich die Möglichkeit des Mitgehens bei der Arbeitsausführung, ohne die Nachteile des starren Systems aufzuweisen. Diese auf der Hand liegende Verbesserung ist gerade durch ihre einfache Art bestechend. Es ist notwendig, daß wir bei Verbesserungen immer auf selbstverständliche und einfache Resultate abzielen müssen. Je komplizierter ein neues Verfahren ist, je weniger ist die Gewähr für die Brauchbarkeit desselben gegeben. Die hier beschriebene Neuerung hat seit ihrer Anwendung im Jahr 1931 alle Erwartungen restlos bestätigt. Wenn nun die Betriebsmethode maßgeblich durch die Einführung einer solchen Neuerung beeinflusst wird, so ist gerade dieser Wagen wiederum für den Aufbau der Fabrik im höchsten Maße mitbestimmend. Das Wagenmaß war ausschlaggebend für den der Fabrik zugrunde liegenden Zellenaufbau (vgl. Abb. 18). Außerdem bestimmt das Wagenmaß sowohl die Aufzugsgröße, die Rauchkammerweiten und -höhen, wie auch die Geschoßhöhen der Nachtrockenräume bzw. Lager. Wie grundlegend wichtig diese Bestimmung der Größen für den Fabrikaufbau ist, ist z. B. daraus zu ersehen, daß es den bestehenden Fabriken nicht möglich sein wird, diese Neuerung ohne weiteres zu übernehmen; denn die vorhandenen räumlichen Außenmaße sind andere als wie sie hierfür erforderlich wären.

**Probe auf
die Praxis.**

An dem Beispiel des hier zum erstenmal verwendeten Transportwagens ist zu sehen, daß es bei der Fabrikeinrichtung sehr auf die Arbeitsweise ankommt. Vom Standpunkt der Arbeitsteilung und Mechanisierung hätte man ein durchlaufendes Bandsystem konstruieren müssen. Aber vom Standpunkt der beweglichen Betriebsform und einer möglichst großen Anteilnahme des Einzelnen am Arbeitsprozeß mußte zwangsläufig die einfachste und zugleich beste Form in dem hier geschilderten Wagen gefunden werden. So wie die hier erstrebte Arbeitsweise die Wahl und Konstruktion der Einrichtungen mitbestimmte, so bestimmte allein ein Teil dieser Einrichtung, nämlich der Transportwagen, weitgehendst die Grundmaße des Fabrikaufbaus.

Es war die Absicht dieser Abhandlung, den praktischen Nachweis zu erbringen, daß die zu wählende Arbeitsweise die Gestaltung der Fabrik maßgebend beeinflussen kann. Diese Tatsache hat sich heute nach mehrjähriger praktischer Anwendung über Erwarten vollauf bestätigt. Es kann gesagt werden, daß hiervon in Zukunft der Bestand der einzelnen Fabrik weitgehendst mit abhängig sein wird.